

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

für

## Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 142.

Donnerstag, den 2. December 1880.

5. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 5. December, findet nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes die **Kirchenvorstandswahl** statt und zwar der Kälte wegen in der **Rectorialschule**. Mittag Schlag 12 Uhr wird die Wahlurne geschlossen.

Laut der Kirchenvorstands- und Synodalordnung § 8 sind die stimmberechtigten Gemeindeglieder wählbar, die das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer 1. von gutem Rufe, 2. von bewährtem christlichen Sinne und 3. von kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Die städtischen Wähler haben drei Namen mit Angabe des Standes auf die Stimmzettel zu schreiben, die von **Rühnhaide** und **Dittersdorf** je einen.

Die Stimmzettel sind **persönlich** an der Wahlurne abzugeben.  
Zwönitz, den 22. November 1880.

Der Kirchenvorstand.  
Reidhardt, Pf.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte am Freitag der Abgeordnete Richter die Institution eines Volkswirtschaftsrathes, wie er durch königliche Verordnung eingeführt wird, zur Sprache und griff dieselbe lebhaft an, weil es nur geschaffen werde, um dem Parlamente Konkurrenz zu machen, eine Vertretung bestimmter Interessen zu ermöglichen. Die aus der Pistole geschossene Körperschaft diene nur dazu, die Macht des Kanzlers gegen die der anderen Minister und der Volksvertretung noch mehr als bisher zu stärken, noch mehr als bisher Alles auf die zwei Augen des Fürsten Bismarck zu stellen, sie sei ein Auswuchs des jetzigen Systems, der mit dem System selbst wieder schwinden müsse. Unterstützung fand der Redner nur durch den Abgeordneten Hänel, während von den konservativen und ultramontanen Rednern die Einrichtung als Ausfluß der neuen Wirtschaftspolitik des Kanzlers mit Freude begrüßt wurde. Der Landwirtschaftsminister insbesondere stellte noch in Abrede, daß es sich um eine Interessenvertretung handle. Die Reinstitution sei aus dem sich fühlbar machenden Bedürfnisse der wirtschaftlichen Kreise hervorgegangen.

Berlin, 29. Novbr. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag im geschlossenen Wagen eine Spazierfahrt und empfing heute Nachmittag 1 Uhr den Botschafter Fürst Hohenlohe.

Frankfurt a. M. Die demnächst stattfindende Verhandlung gegen den Feuerwerker Dinges in Frankfurt a. M. wirft schon ihre Schlagschatten voraus, indem die meisten der durch die Explosion beim Turnfest-Feuerwerk erwachsenen Verletzten als Kläger gegen den der fahrlässigen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge Angeklagten auftreten. Einige Andere schicken sich an, ihre Forderungen gegen das Festcomitee als Veranstalter des Feuerwerks geltend zu machen, worunter einer für seine verlorenen Gliedermaßen 150,000 Mark verlangte, ein anderer auf die Dauer seines Lebens wöchentlich 30 Mark.

**Oesterreich.** Die österreichische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, den österreichischen Unterthanen in Südtirol, Triest und Italien die Betheiligung an der im Jahre 1881 in Mailand stattfindenden Ausstellung zu untersagen. Den Grund dazu bot, wie nachträglich bekannt wird, der Beschluß des Mailänder Comitees, alle aus den bezeichneten österreichischen Gebieten einlaufenden Ausstellungsobjecte unter das „Inland“ einzureihen, also mit anderen Worten: die wälschen Bezirke Oesterreichs als zu Italien gehörig zu behandeln. Daß man sich dies in Wien trotz aller Langmuth nicht gefallen lassen konnte, liegt auf der Hand. Gleichwohl soll das österreichische Cabinet alle diplomatischen Reclamationen versucht haben, um jenen unerhört frechen Beschluß des Ausstellungscomitees rückgängig zu machen. Erst als diese Schritte sich als fruchtlos erwiesen, griff die Verwaltungsbehörde zu der angeedeuteten Maßregel. — Der Zufall hat zwei Jubiläumsfeierlichkeiten, wie sie ver-

schiedenartiger nicht gedacht werden können, neben einander gestellt: Am 29. November 1830 brach der große Polenaufstand aus, der so viele Ströme Blutes gekostet und der mit der vollständigen Zerspaltung und der unglücklichen Nation endete. So düstertragisch der Hintergrund dieser Gedächtnisfeier ist, so lichtvoll ist der den anderen. Am 29. November waren es 100 Jahre, daß Kaiser Franz II. nach dem Tode Maria Theresia's den Thron bestieg. Die unendlich erhebende Feier in Wien beweist, mit wie warmer Sympathie, mit wie glühender Verehrung das österreichische Volk an diesem gütigen, milden Monarchen, der die Leibeigenschaft aufgehoben, hängt, dessen Ruhm noch von tausend Lebenden gepriesen wird. Wien, die einst vom Polenkönig Sobieski befreite Stadt, feierte am 29. als Hauptstadt eines mächtigen Reiches das Andenken an den großen Kaiser, während Polen getheilt, unter der Herrschaft dreier fremden Kaiser das Andenken des Tages begehrt, an dem es sich vergebens zu seiner eigenen Befreiung erhob.

**Frankreich.** Seit einigen Tagen ist in Paris die Heirath des Sohnes von Peter Bonaparte mit der Tochter des Spielwächters Blanc zum Gegenstande eines Federkrieges geworden. Die Familie Blanc hat 40,000 Francs ausgegeben, um sich Blätter günstig zu stimmen oder wenigstens zum Schweigen zu bewegen; nun klagt ein Blatt das andere an, die Verlockung nicht widerstanden zu haben. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß Fräulein Blanc ihrem Gemahl eine Million Rente und ein Zehntel der Einnahme der Spielbank von Monaco zugebracht hat, daß der junge Bonaparte außerdem neun Millionen erhalten hat, über welche er frei verfügen kann. Die Heirath hat, wie es hier heißt, die Aufmerksamkeit der europäischen Regierungen auf Monaco gelenkt, und es sollen gemeinschaftliche Schritte zur Unterdrückung der Spielhölle beabsichtigt sein.

**England.** Das englische Parlament wird am 6. Januar wieder zusammentreten und sich dann hauptsächlich mit der irischen Frage beschäftigen. Der von der Regierung beschlossene Gesetzesentwurf wird einen ausgedehnten Vorschlag für die Einführung bäuerlichen Grundbesitzes, die Legalisirung und Ausdehnung des Pfandpachtrechtssystems der festen Pacht, die Einsetzung einer permanenten Commission für die Schätzung von Pachtzinsen und eine billigere Methode freien Verkaufs umfassen. Die leitende Idee der Regierungsbill wird die Verwendung von Staatsgeldern für die Urbarmachung bracher Ländereien und die Gründung eines bäuerlichen Grundbesitzes sein.

**Rußland.** Wenn Rußland demnächst nicht in einen blutigen Krieg mit China geräth, so haben beide Reiche sich in erster Reihe dafür bei einer Dame zu bedanken. Die „westliche“ Kaiserin von China, die, gleichzeitig mit der „östlichen“, Vormundschaftsstelle bei dem noch unmündigen Thronfolger vertritt, hat nämlich, wie der „Rölnischen Btg.“ geschrieben wird, den Kriegsgelüsten eines Theils des kaiserlichen Cabinets auf folgende Weise ein Ende gemacht. Sie